

# Reitturniere oder Flüchtlinge?

**Mehr als 1500 Pferde, rund 4000 Gäste und Teilnehmer: Das Hannoversche Landesturnier ist bundesweit eines der größten Reitturniere. Weil die Stadt jedoch auf einer Fläche, die für das Turnier dringend benötigt wird, Container für Flüchtlinge aufstellen will, ist dessen Zukunft bedroht.**



**SORGEN SICH:** Elke Martsch (links) und August Schmidt vom Reiterverein Hannover. Fotos: Treblin, Dröse, Petrow

**HEIM FÜR FLÜCHTLINGE:** Solche Container sollen auch an der Straße Sahlkamp in Vahrenheide aufgestellt werden.



**HAT TRADITION:** Das Turnier des Trakehnerverbandes in Hannover. Auch dessen Zukunft ist derzeit in der Schwebe.

VON CHRISTIAN BOHNENKAMP

**HANNOVER.** Es ist schon eine Institution im Pferdesport. Seit mehr als 30 Jahren wird auf dem Gelände des Reitverein Hannovers bereits das Landesturnier ausgetragen – 2014 mit über 1500 Pferden und 4000 Gästen und Teilnehmern. Doch nun ist die Zukunft der Traditionsveranstaltung bedroht. Die Stadt will auf einer Fläche, die für das Turnier benötigt wird, schon bald Container für Flüchtlinge aufstellen.

„Ohne diese Fläche können wir so ein großes Turnier nicht ausrichten“, sagt Elke Martsch, stellvertretende Vorsitzende des Vereins. 180 Pferde wurden darauf im vergangenen Jahr in mobilen Boxen untergebracht. Außerdem wird das zwischen der Straße Sahlkamp (Vahrenheide) und dem Gelände des Reitvereins gelegene städtische

Areal als Parkplatz für zahlreiche große Transporter und Pferdeanhänger inklusive deren Zugfahrzeuge benötigt.

Betroffen wäre auch das Bundesturnier des Trakehner-Verbandes, der seine Veranstaltung ebenfalls schon seit langem in Hannover ausrichtet. Nur zwei Wochenenden von vielen im Jahr. Die allerdings sind wichtig für den Verein.

„Es wird ja leider kaum möglich sein, die Container an diesen Wochenenden woanders hinzustellen. Deshalb müssen wir unbedingt eine Lösung finden“, betont Martsch. Und das kurzfristig. Denn die Einladungen für die beiden Turniere

im Juli sind bereits verschickt. Sponsoren haben ihre Zusagen gegeben. „Diese großen Veranstaltungen sind wesentlich für uns“, betont der Vereinsvorsitzende August Schmidt.

Zum einen wird darüber ein großer Teil der Kosten, die der Verein für die Instandhaltung seiner Anlagen benötigt, finanziert. Zum anderen sind die Turniere auch für das Vereinsleben wichtig. „Dadurch

können wir auf uns aufmerksam machen und auch neue Mitglieder gewinnen. Wenn wir das Landesturnier einmal nicht ausrichten können, sind wir das für immer los“, fürchtet Martsch. Sie betont, dass der Verein

„überhaupt kein Problem damit hat, dass es nebenan Flüchtlingscontainer geben soll. Die Not dieser Menschen ist groß, und es muss ihnen geholfen werden.“ Aber es müsse auch ein Weg gefunden werden, wie die Zukunft der beiden Traditionsturniere in Hannover gesichert werden könne.

„Fakt ist, dass auf dieser städtischen Fläche zukünftig Flüchtlinge untergebracht werden sollen“, betont Stadtsprecher Alexis Demos. Der genaue Standort für die Modulbauten stehe allerdings noch nicht fest. Man sei derzeit in Gesprächen mit dem Reitverein, „um eine optimale Lösung für beide Seiten zu finden“, so Demos.

Die Straße Sahlkamp in Vahrenheide ist einer von sieben bekannten Containerstandorten, an denen Flüchtlinge untergebracht werden sollen. Bis zu zehn weitere könnten folgen.

**Ohne diese Fläche können wir so ein großes Turnier nicht ausrichten.**

*Elke Martsch, Vize-Vereinsvorsitzende*

**NPRESSO**  
ZORAN PANTIC



**BITTE WER?**

## Die Überraschung aus dem Radio

Kennen Sie das? Diesen positiven Moment, der einen völlig unerwartet am Steuer erwischt? Wenn man das Radio lauter dreht und fröhlich summt – statt mit wutverzerrtem Gesicht giftige Kommentare zu der Fahrweise der anderen gegen die Windschutzscheibe zu speien. Besonders beim ersten Mal ist dieser Zauber besonders gewaltig. Ein paar Töne nur und die Welt sieht anders aus.

Ich hatte das gestern. Ein einfacher, eingängiger Song, gesungen von einer in Melancholie getränkten, aber kräftigen Männerstimme. Die Botschaft nachvollziehbar: durchhalten, Kopf hoch, das Leben ist schön – man muss es nur erkennen. „Nick Cave“, sagte der Mann im Radio. „Guck an“, dachte ich mir, „der lebt also doch noch.“ „Das war er aber nicht“, so der Moderator, „das war ‚It's a Good Life‘ von Rea Garvey.“ „Das gibts doch nicht“, schrie ich plötzlich wieder im Auto herum und fragt mich: „Warum bloß der? Das ertrag ich nicht.“ Weil ich den Interviewsatz „Ich liebe Herausforderungen“ nicht mehr hören kann, weil ich nicht verstehen kann, warum man(n) seine Mähne für ein Foto durch große Ventilatoren in Szene setzen lassen muss (ich kann mich genau an dieses Bild erinnern). Und weil ich nicht verstehe, wie man als Mann „I'm a Supergirl!“ singen kann (ich weiß, er meint nicht sich). Und nun? „It's a Good Life“ – ich hab's gestern noch mal gehört. Mister Garvey, ich reiche Ihnen die Hand zur Versöhnung. Aber erst mal nur ein bisschen.



**Kaffeesatz**

Es kommt oft anders, als man denkt.

Sprichwort

Anzeige

Anders & Rodewyk  
Das Systemhaus  
für Computertechnologien  
GmbH



ANDERS & RODEWYK

Tel: (0511) 9 68 41 0

Warum lokale Arbeitsplätze ausgedient haben?  
Das erfahren Sie in unserer TechnoThek am 10. Februar

3D CAD Virtualisierung

www.ar-hannover.de/technothek

81058901\_000114

**Junge (11) knipst**  
rotes Auto von